

und wickelte ihn um die fünf andern, hob die Welle auf die Schulter und trug sie fort. Dann kam er wieder und ging mit seinem Herrn, der sprach: „Wir zwei sollten wohl durch die ganze Welt kommen.“ Und als sie ein Weilchen gegangen waren, fanden sie einen Jäger, der lag auf den Knien, hatte die Büchse angelegt und zielte. Sprach der Herr zu ihm. „Jäger, was willst du schießen?“ Er antwortete! „Zwei Meilen von hier sitzt eine Fliege auf dem Ast eines Eichbaumes, der will ich das linke Auge heraus schießen.“ „D, geh mit mir,“ sprach der Mann, „wenn wir drei zusammen sind, sollten wir wohl durch die ganze Welt kommen.“ Der Jäger war bereit und ging mit ihm, und sie kamen zu sieben Windmühlen, deren Flügel trieben ganz hastig herum, und ging doch links und rechts kein Wind und bewegte sich kein Blättchen. Da sprach der Mann: „Ich weiß nicht, was die Windmühlen treibt, es regt sich ja kein Lüftchen,“ und ging mit seinen Dienern immer weiter, und als sie zwei Meilen fortgegangen waren, sahen sie einen auf einem Baum sitzen, der hielt das eine Nasenloch zu und blies aus dem andern. „Mann, was treibst du da oben?“ fragte der Herr. Er antwortete: „Zwei Meilen von hier stehen sieben Windmühlen, seht, die blase ich an, daß sie laufen.“ „D, geht mit mir,“ sprach der Mann, „wenn wir vier zusammen sind, sollten wir wohl durch die ganze Welt kommen.“ Da stieg der Bläser herab und ging mit, und über eine Zeit sahen sie Einen der stand auf einem Bein, und hatte das andere abgesehnallt und neben sich gelegt. Da sprach der Herr: „Du hast dir's ja bequem gemacht zum Ausruhen!“ „Ich bin ein Läufer,“ antwortete er, „und damit ich nicht gar zu schnell springe, habe ich mir das eine Bein abgesehnallt; wenn ich mit zwei Beinen laufe, so geht's geschwinder, als ein Vogel fliegt.“ „D, geh mit mir wenn wir fünf zusammen sind, sollten wir wohl durch die ganze Welt kommen.“ Da ging er mit; und gar nicht lang, so begegneten sie Einen, der hatte ein Hütchen auf, hatte es aber ganz auf dem einen Ohr sitzen. Da sprach der Herr zu ihm: „Manierlich, manierlich? Setz deinen Hut doch ein bischen gerad, du siehst ja aus wie ein Hans-Narr.“ „Ich darf's nicht thun,“ sprach der andere, „denn setz' ich meinen Hut gerad, so kommt ein gewaltiger, entsetzlicher Frost, und die Vögel unter dem Himmel erfrieren und fallen todt zur Erde.“ „D, geh mit mir,“ sprach der, „wenn wir sechs zusammen sind, sollten wir wohl durch die ganze Welt kommen.“ — Nun gingen die Sechs in die Stadt, wo der König hatte bekannt machen lassen, wer mit seiner Tochter in die Wette laufe und den Sieg davon trage, der solle ihr Gemahl werden, wer aber verliere, müsse auch seinen Kopf hergeben. Da meldete sich der Mann und sprach: „Ich will aber meinen Diener für mich laufen lassen.“ Der König antwortete: „Dann mußt du auch noch dessen Leben zum Pfand setzen, also daß sein und dein Kopf für den Sieg haften.“ Nun ward das verabredet und fest gemacht. Da schnallte der Mann dem Läufer das andere Bein an und sprach zu ihm „Nun sei hurtig und hilf, daß wir siegen.“ Es war aber bestimmt,